

ERASMUS Erfahrungsbericht Universidad Complutense Madrid 2018/2019

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Schon recht früh in meinem Studium wusste ich, dass ich eines Tages gerne einen ERASMUS Aufenthalt machen würde. Recht lange jedoch dachte ich nicht mehr weiter darüber nach. Bis bei einer Infoveranstaltung im 3. Studienjahr meine Lust nach einem Auslandsaufenthalt plötzlich, dafür jedoch umso stärker, zurückkam.

Schon immer war Spanien ein Land, das mich sehr reizte. Das Medizinstudium jedoch komplett in spanischer Sprache zu absolvieren, dieser Gedanke löste bei mir anfangs, im Nachhinein betrachtet recht unberechtigten, Zweifel aus.

Nachdem die Zweifel aus dem Weg geräumt waren, machte ich einen Termin bei Frau Steinhilber im akademischen Auslandsamt, bei welchem sie sich sehr viel Zeit nahm und alles mit mir besprach.

Sobald ich also wusste welche Unterlagen ich benötigte, begann ich damit diese zu sammeln.

So meldete ich mich direkt für den Spanisch-Sprachkurs bei Frau Argente an, den ich empfehlen kann, und absolvierte bei eben jener auch mein Sprachtest für das benötigte Sprachzertifikat B1.

Daraufhin bewarb ich mich mit allen nötigen Unterlagen an der Gasthochschule.

Nachdem die Zusage kam setzte ich mich mit Dr. Fischer zusammen um alle Fragen zur Anrechnung der einzelnen Module zu klären. Sowohl in dieser Phase, aber auch als Fragen während des Aufenthaltes kamen, war dieser immer sehr hilfsbereit.

Als die Reise näher rückte und dann auch Dinge wie Auslandsversicherung und Kreditkarte zum gebührenfreien Geld abheben (dafür kann ich das apo-Bank Studentenkonto für Mediziner empfehlen) geklärt waren, lag das letzte Problem noch vor mir: eine bezahlbare Unterkunft finden.

Unterkunft

Da Ich für einen zusätzlichen Sprachkurs in Madrid bereits etwas früher anreiste, hatte Ich die Möglichkeit mein Zimmer noch vor Studienbeginn zu finden. Ich kann natürlich nicht sagen, wo Ich gelandet wäre wenn Ich später angekommen wäre, hatte im Endeffekt mit meinem Zimmer in einer recht großen Wohnung zu einem, in Madrid, vertretbaren Preis wirklich viel Glück. Auch später findet man auf jeden Fall noch etwas, jedoch normalerweise zu nicht gerade niedrigen Preisen wie Ich bei einigen meiner Freunde gemerkt habe.

Der Wohnungsmarkt in Madrid ist hart umkämpft und da es viele Erasmus-Studenten gibt, wissen Wohnungsbesitzer und speziell auf diese Austauschstudenten ausgelegte Agenturen genau wann diese ankommen und welche Preise diese bereit sind zu zahlen. Ich würde daher, wenn möglich, von diesen Agenturen abraten, die zusätzliche Provisionen beanspruchen und auf eigene Faust suchen.

Möglichkeiten dazu sind beispielsweise Idealista (wo Ich meine Wohnung letztlich gefunden habe), badoo oder diverse Facebook-Seiten.

Persönlich habe Ich die Erfahrung gemacht, dass die Erfolgsaussichten deutlich größer sind wenn man persönlich anruft, statt eine Nachricht zu hinterlassen. Die Besichtigungen finden dann meist am Folgetag oder sogar noch am selbigen statt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Complutense unterscheidet sich wirklich stark von dem was wir so kennen. Die Module sind meist sehr stark von Theorie geprägt. Der Notendruck der spanischen Studenten ist

diesen durchaus anzumerken und auch die Professoren fordern von den Studenten viel.

Ob es eine separate Prüfung von Erasmus Studenten gibt hängt neben dem Fach auch stark vom jeweiligen Krankenhaus ab. Das Studium findet nach der Vorklinik in Spanien nämlich nicht in der Fakultät statt, sondern an einem der Lehrkrankenhäuser, wovon es im Fall der Complutense drei gibt. Entsprechend dem Krankenhaus variieren nicht nur Stundenpläne, sondern auch Dozenten und Lehrverantwortliche.

Leicht ist das Studium an der Complutense auf keinen Fall, mit ordentlichem Lernwand jedoch trotzdem machbar.

Was ich mehr als empfehlen sind die Clinical Electives, welche man sich als Blockpraktika anrechnen lassen kann.

Diese stellen eine erfrischende Abwechslung zum sonstigen Unialltag in Spanien dar und die perfekte Möglichkeit sein Spanisch innerhalb kürzester Zeit stark aufzubessern. Zudem waren alle Leute, auf die Ich im Krankenhaus getroffen bin absolut aufgeschlossen und nett.

Alltag und Freizeit

Madrid mola mazo.

Wenn ihr diesen Satz bei Google Translate eingibt werdet ihr keine passende Übersetzung finden. Und es gibt auch keine komplett passende. Kurz gesagt drückt dieser Satz jedoch einfach aus, dass Madrid der absolute Oberhammer ist. Vor meiner Bewerbung wäre ich vielleicht gerne nach Valencia gegangen, wo es ja jedoch nur einen Platz gibt. Nach meinem Aufenthalt in Madrid und zwei Besuchen in Valencia während meiner Zeit in Spanien, kann Ich nur sagen wie froh Ich bin, dass Ich nach Madrid gegangen bin. Außer Wasser, der „Fluss“ Madrids erinnert eher an einen Bach und ist ein absoluter Witz, bietet die pulsierende Hauptstadt Spaniens wirklich alles was man sich nur wünschen kann. Ein Meer an coolen Bars, Cafes und Restaurant (immerhin eine Art von Meer..) in denen es zu jeder Uhrzeit nur so an Menschen wimmelt, zig Parks in denen man die Sonne und die wunderschönen Sonnenuntergänge Madrids genießen kann, einige der besten Museen, Massen an Events jedes Wochenende und

vielleicht das wichtigste, hervorragende Menschen.
Falls einem Madrid auf Dauer dann doch nicht abwechslungsreich genug ist bietet die Stadt mit seiner zentralen Lage eine ideale Möglichkeit für Reisen innerhalb der iberischen Halbinsel.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Wie ihr vielleicht schon gemerkt habt, habe ich mich in die Stadt absolut verliebt und würde durchaus sagen, dass Ich dort ein zweites Zuhause gefunden habe.

Ich habe unglaublich viele schöne Erfahrungen dort gesammelt, wenn ich jedoch die beste hervorheben muss, ist dies glaube ich wirklich jene, neue Freunde auf dem ganzen Globus verstreut gesammelt zu haben, die einem in kürzester Zeit wirklich ans Herz gewachsen sind.

Meine einzig schlechten Erfahrungen sind die mit der Bürokratie in Spanien. Die Organisation ist wirklich der Horror und kann einen ab und zu zur Weissglut treiben. Vor allem in der Uni kann man sich auf viele Sachen nicht so verlassen wie in Deutschland und muss sich deutlich selbstständiger um die Sachen kümmern und auch durchaus mal ein fünftes Mal nachfragen.

Das sollte einen aber nun wirklich nicht von dieser hervorragenden Erfahrung abhalten.

Außerdem ist die Sprachbarriere anfangs vielleicht ein Problem und es wird Erasmus-Medizinstudenten trotz dieser auch nicht unbedingt leichter gemacht. Die Sprachbarriere lässt sich aber ganz schnell abbauen und es ist trotzdem alles machbar.

Also falls du gerade noch am überlegen bist ein Erasmus-Auslandssemester zu machen – gib dir einen Ruck und bewirb dich!

Es war eine der besten Entscheidungen, die Ich jemals getroffen habe und die Erfahrungen, die Ich dort gesammelt habe sind wirklich mit nichts in der Welt zu bezahlen.